

Kurzzeittherapie mit Haus- und Nutztieren im Institut für soziales Lernen mit Tieren in Negenborn bei Hannover

Im Sommer 2006 verbrachten wir mit unserer Tochter Hjördis (6 Jahre alt) eine Therapiewoche mit Haus- und Nutztieren. Hjördis hat seit der 4. Lebenswoche epileptische Anfälle, die bis heute nicht durch Medikamente behandelt werden konnten. Sie ist geistig und körperlich sehr eingeschränkt. Ursache ist eine seltene Gen Veränderung (CDKL5).



Als Ziel der Therapie stellten wir uns eine Verbesserung der Wahrnehmung und der sozialen Kontaktaufnahme vor.

Nach Ankunft in unserer Ferienwohnung auf einem benachbarten idyllisch gelegenen Bauernhof stand am ersten Tag ein Kennenlernen der Tiere auf dem Programm. Auf einer Sommerweide waren alle Tiere untergebracht.

Von Kleintieren wie Hühnern, Meerschweinchen, Hasen über Hund, Schwein, Schaf, Pferd, bis zum Riesenesel war alles vertreten. Alle Tiere nahmen von sich aus Kontakt zu den Kindern auf.

In der gleichen Woche besuchten auch drei weitere Kinder mit ihren Familien die Therapie.

Der Therapietag war immer in zwei Teile gegliedert: vormittags eine Stunde Einzeltherapie mit unterschiedlichen Tieren, die durch ein Team von Ergotherapeuten,



Krankengymnasten, Sozialpädagogin und Praktikantinnen angeleitet wurden. Behutsam versuchte man den Kontakt zwischen Tier und Kind anzubahnen. Ob mit kuscheln, reiten oder füttern wurde versucht Hjördis Interesse zu wecken.

Nachmittags bestand die Möglichkeit im freien Spiel die Kontakte zu den Tieren zu vertiefen.

Die liebevolle und einfühlsame Betreuung der Therapeuten half unsere Tochter bei der Wahrnehmung und Berührung der Tiere.

Hjördis Aufmerksamkeit steigerte sich in dieser Woche stetig.

Wir verbrachten eine schöne, harmonische Woche in sehr schöner Landschaft und lernten besondere Menschen und Tiere kennen.

Dafür Aktion Delphin e.V. in Oldenburg vielen Dank.

Sandra und Hjördis Thies
Jörg Pannenberg

